

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 139 | April 2016

- Beyond *Islam Nusantara* and “Arabization” — Capitalizing “Arabness” in Madura, East Java
- „I really love that guy!” Romantische Liebe als Weg zur Moderne im regionalen Kontext Singapurs und Malaysias
- Schwerpunktverlagerung, Richtung ungewiss? Der „US-Pivot to Asia“ und seine unintendierten Konsequenzen
- Chinas neue „Führungsgruppen zur umfassenden Vertiefung der Reform“: Chancen und Risiken politischer Steuerung unter Xi Jinping
- Die 20. Parlamentswahlen in Südkorea 2016
- Stimmen aus Asien: Taipeh

DGA 
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.

German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

MDg a. D. Dr. P. Christian Hauswedell, Berlin (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Prof. Dr. Rahul Peter Das, Halle (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg; Dr. Cora Jungbluth, Gütersloh; Prof. Dr. Katja Levy, Berlin; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Hannover; VLR I Birgitt Ory, Berlin; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR Gunnar Denecke, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLR I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Hans Harder, Heidelberg
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Clemens Jürgenmeyer, M. A., Freiburg
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin
Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Hamburg

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Prof. Dr. Mark R. Thompson, Hongkong

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg
Prof. Dr. Jörn-Carsten Gottwald, Bochum
Prof. Dr. Genia Kostka, Frankfurt
Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Prof. Dr. You Jae Lee, Tübingen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Frank Rövekamp, Ludwigshafen
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

© DGA Hamburg 2016. Geschäftsstelle / Redaktion / Verlag:

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e. V., Rothenbaumchaussee 32, 20148 Hamburg, Germany
Tel.: +49 40 428 874 36; Fax: +49 40 410 794 5; post@asienkunde.de, www.asienkunde.de
Konto: Deutsche Bank Hamburg, IBAN DE29 2007 0024 0063 5821 00, BIC DEUTDE33 HAM

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Günter Schucher

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Robin Stoll

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

P. Christian Hauswedell

Rahul Peter Das

Margot Schüller

Karsten Giese

Günter Schucher

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e. V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem *ASIEN style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asien@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE WISSENSCHAFTLICHE ARTIKEL

- Beyond *Islam Nusantara* and “Arabization” – Capitalizing “Arabness” in Madura, East Java (Mirjam Lücking) 5
- „I really love that guy!“ Romantische Liebe als Weg zur Moderne im regionalen Kontext Singapurs und Malaysias (Viola Thimm) 25
- Schwerpunktverlagerung, Richtung ungewiss? Der „US-Pivot to Asia“ und seine unintendierten Konsequenzen (Gordon Friedrichs und Sebastian Harnisch) 44

ASIEN AKTUELL

- Chinas neue „Führungsgruppen zur umfassenden Vertiefung der Reform“: Chancen und Risiken politischer Steuerung unter Xi Jinping (Heike Holbig und Jonas Schachtschneider) 75
- Die 20. Parlamentswahlen in Südkorea 2016 (Hannes B. Mosler) 91

STIMMEN AUS ASIEN

- Den Wandel verwirklichen! (Ko Wen-je; Einleitung und Übersetzung von Peter Busch) 106

KONFERENZBERICHTE

- The 13th International Asian Urbanization Conference, Yogyakarta, Indonesia, January 6–8, 2016 (Christian Obermayr, Simone Sandholz, Frauke Kraas) 123
- Zwischen Macht und Ohnmacht, Weingartener Asien-Gespräche 2015, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 13.–15. November 2015 (Hanna Dickers und Celia Grau) 124
- Bericht zur Auftaktkonferenz des Konsortiums für Südostasienstudien in Asien, Kyoto, Japan, 12.–13. Dezember 2015 (Maria-Gabriela Manea) 126
- International Workshop: China Studies in a Global Context, Confucius Institute at FU Berlin, New York University and Peking University, October 16–17, 2015 128
- China’s International Relations from a Historical Perspective, Confucius Institute, FU Berlin and Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, November 27–28, 2015 (Jens Damm) 130
- Challenges in Doing Research in and on Contemporary China, Iserlohner Kreis, Schwerte, 30.–31. Januar 2016 (Kai Enzweiler) 131
- Postkolonialismus und China?, Bielefeld Graduate School in History and Sociology, Bielefeld, 15.–16. Januar 2016 (Marius Meinhof) 133
- Berliner Asien-Gespräche 2016: Neue Spannungen in der Taiwanstraße? Die Präsidentschaftswahlen im Januar 2016 und ihre sicherheitspolitischen Implikationen, Berlin, 28. Januar 2016 (Kevin Kälker) 134
- Activism in Contemporary Japan: New Ideas, Players and Arenas? University of Zurich, Zurich, November 5–7, 2015 (Julia Obinger) 134

REZENSIONEN

Maria Framke: Delhi – Rom – Berlin. Die indische Wahrnehmung von Faschismus und Nationalsozialismus 1922–1939 (Joachim Oesterheld)	137
Johannes Beltz; Marie Eve Celio-Scheurer (Hgg.): Klangkörper. Saiteninstrumente aus Indien. (Heinz Werner Wessler)	138
Ooi Kee Beng et al. (Hgg.): The 3rd ASEAN Reader (René Muschter)	139
Jean Rolin: Peleliu (Albrecht Rothacher)	141
Sung-Sheng Yvonne Chang, Michelle Yeh, Ming-Ju Fan (eds.): The Columbia Sourcebook of Literary Taiwan (Thilo Diefenbach)	143
Thomas Weyrauch: Taiwans gemeinsame Farbe. Das demokratische Profil der Republik China (Thilo Diefenbach)	145
Christopher W. Hughes: Japan’s Foreign and Security Policy Under the “Abe Doctrine” (Giulio Pugliese)	146
Momoyo Hüstebeck: Dezentralisierung in Japan. Politische Autonomie und Partizipation auf Gemeindeebene (Gabriele Vogt)	148
Mark R. Mullins und Koichi Nakano (Hg.): Disasters and Social Crisis in Contemporary Japan. Political, Religious, and Sociocultural Responses (Gabriele Vogt)	150
Cornelia Reiher, Lokale Identität und ländliche Revitalisierung. Die japanische Keramikstadt Arita und die Grenzen der Globalisierung [Local Identity and Rural Revitalization. The Japanese Pottery Town Arita and the Limitations of Globalization] (Stephanie Assmann)	151
Guy Powles: Political and Constitutional Reform Opens the Door: The Kingdom of Tonga’s Path to Democracy (Roland Seib)	152
NEUERE LITERATUR	155
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	162

Berliner Asien-Gespräche 2016: Neue Spannungen in der Taiwanstraße? Die Präsidentschaftswahlen im Januar 2016 und ihre sicherheitspolitischen Implikationen

Berlin, 28. Januar 2016

Die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen vom 16. Januar 2016 bedeuten den bisher dritten demokratischen Machtwechsel an der Spitze der Republik China. Nach acht Jahren Amtszeit endet die Ära von Präsident Ma Ying-jeou, die zu einer spürbaren Entspannung in der Taiwanstraße beigetragen hat. Die bisher regierende Kuomintang wird in die parlamentarische Opposition verwiesen. Es bleibt jedoch unklar, ob sich der in den vergangenen Jahren stabilisierte Status quo in der Taiwanstraße unter der designierten Präsidentin Tsai Ing-wen und der absoluten Mehrheit ihrer Democratic Progressive Party im Legislativ-Yuan fortsetzen wird und welche weiteren sicherheitspolitischen Implikationen der Wahlausgang birgt.

Diesen Fragen gingen die ersten Berliner Asien-Gespräche 2016 nach, die von der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Zusammenarbeit mit Martin Wagener von der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (Brühl/Haar) veranstaltet wurden. Der Vizepräsident der BAKS, Thomas Wrießnig, konnte knapp 70 TeilnehmerInnen begrüßen. Der Generaldirektor des Deutschen Instituts Taipei, Martin Eberts, hinterließ ein schriftliches Grußwort.

Als Repräsentantin der Taipei-Vertretung in Deutschland zog Agnes Hwa-Yue Chen zunächst eine Bilanz der achtjährigen Präsidentschaft Ma Ying-jeous (Moderation: Thomas Wrießnig). Die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zu Beijing und die Anerkennung des „Konsens von 1992“ als Grundlage einer gewaltfreien Interpretation der Statusfrage Taiwans beschrieb sie als Schwerpunkte der Festlandchinalpolitik der Präsidentschaft Mas. Dessen Entspannungspolitik würdigte Chen als den Hauptfaktor für die Wahrung von Frieden und Stabilität in Ostasien. Ein direkter Kommunikationskanal zur beiderseitigen Eskalationskontrolle sei nunmehr ebenso eingerichtet worden wie institutionalisierte Gesprächsformate zur weiteren Vertrauensbildung. Mit dem Ansatz der *viable diplomacy* sei das Verhältnis zur Volksrepublik China durch Würde, Autonomie, Pragmatismus und Flexibilität geprägt gewesen. Nach dem Amtsantritt Tsais am 20. Mai 2016 werde Taiwan eine gleichbleibende, vorhersehbare und nachhaltige Außenpolitik fortsetzen. Auch wenn diese sich bisher nicht dem „Konsens von 1992“ verpflichtet habe, betonte Chen auf eine Nachfrage, werde die neue Regierung weiterhin eine konstruktive Rolle einnehmen; sie habe großes Interesse an der Fortführung des friedfertigen Status quo.

Shaocheng Tang vom Institute of International Relations der National Chengchi University in Taipei referierte im Anschluss zu den sicherheitspolitischen Folgen der veränderten politischen Mehrheitsverhältnisse in Taiwan (Moderation: Frédéric Krumbein, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin). Eine konstruktive Ambiguität zwischen Taipei und Beijing führe zu vorerst stabilen Beziehungen, die Spannungsfelder kurzfristig abschwächen, jedoch langfristig nicht auflösen könnten. Entlang der Territorialkonflikte im Ostchinesischen Meer, in der Taiwanstraße und im Südchinesischen Meer seien weiterhin Eskalationen möglich. Insbesondere eine Unabhängigkeitserklärung Taiwans würde militärische Reaktionen Festlandchinas provozieren. Zudem schließe ein zunehmendes Nationalgefühl als identitätsstiftendes Element der taiwanischen Jugend das Fenster für eine friedliche Reintegration Taiwans. Auch lasse die ökonomische Konkurrenz zu Südkorea den Beitritt Taiwans zu internationalen Freihandelsabkommen drängend erscheinen. Die Zusammenkunft zwischen Xi Jinping und Ma Ying-jeou im November 2015 – das erste derartige Gipfeltreffen auf

Ebene der Staatschefs seit 1949 – wertete Tang als Präzedenzfall und möglichen Anknüpfungspunkt eines zukünftigen Treffens Xis mit Taiwans neuer Präsidentin Tsai.

Sven Bernhard Gareis, Deputy Dean des George C. Marshall European Center for Security Studies in Garmisch-Partenkirchen, beschrieb in seinem Vortrag zu aktuellen und vergangenen chinesischen Wahrnehmungen taiwanischer Wahlergebnisse Chinas Reaktion auf den Machtwechsel in Taiwan im Verhältnis zu den militärischen Drohgebärden in den Jahren 1995/1996 als vergleichsweise zurückhaltend (Moderation: P. Christian Hauswedell, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde, Hamburg). Nicht zuletzt aufgrund des amerikanischen Einflusses auf Taiwan sei zunächst Stabilität in der Taiwanstraße zu erwarten, jedoch bleibe offen, wie lange der Status quo noch fortgeschrieben werden könne. Kontrovers wurde daraufhin diskutiert, ob der „Konsens von 1992“ tatsächlich weiterhin die Verkehrsregeln der sino-taiwanischen Beziehungen bestimme oder ob Tsai zukünftig außenpolitisch deutlich konfrontativer auftreten werde.

Hierauf stellte Martin Wagener unterschiedliche Perspektiven zur asymmetrischen Kriegführung der taiwanischen Streitkräfte dar (Moderation: Manfred Bohr, BAKS). Die *porcupine strategy* zum gezielten Aufbau asymmetrischer Verteidigungsfähigkeiten mache Taiwan zu einem schwer verdaulichen Invasionsopfer. Ziel sei, zu rüsten, um nicht kämpfen zu müssen. Dem könnte auch der Einsatz weitreichender Boden-Boden-Raketen gegen das Festland dienen, um den Preis für eine chinesische Invasion in die Höhe zu treiben. In Anbetracht der begrenzten Durchhaltefähigkeit Taiwans gehe es gleichwohl nur um eine Verzögerung bis zum Eintreffen eines US-Entsatzes. Unklar bleibe, ob die Volksbefreiungsarmee tatsächlich die notwendige psychologische Robustheit zur Durchführung einer derartigen Mission besitze und ob in Anbetracht der langjährigen Ein-Kind-Politik Chinas und der zu erwartenden Opferzahlen eine solche Militäraktion innenpolitisch durchzuhalten wäre.

Im Anschluss stellten Dirk Schmidt von der Universität Trier und Günther Schmid als ehemaliger Professor der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung schlaglichtartig einige Gedanken zu etwaigen Zukunftsmodellen für die Taiwanstraße vor (Moderation: Gunter Schubert, Univ. Tübingen). Neben einer möglichen Annäherung durch ökonomische Integration und den Abschluss eines Friedensvertrages wurde ebenso die Hongkong-Lösung als größtmögliche Autonomie Taiwans unter nomineller Zugehörigkeit zu Festlandchina vorgestellt. Zu anregenden Diskussionen führte die Annahme, eine Gewaltverzichtsinterpretation der chinesischen Regierung am Beispiel der überwundenen innerdeutschen Teilung könne positive Auswirkungen auf die Taiwanfrage haben.

Letztlich bestand Einigkeit unter den Teilnehmenden, dass die unterschiedliche Auslegung der Souveränitätsfrage den derzeitigen Status quo bedeutet und dieser als gesichtswahrender Konsens seine stabilisierende Wirkung entfaltet. Der Umgang Tsais mit diesem stillen Übereinkommen werde maßgeblich beeinflussen, ob sich die sino-taiwanischen Beziehungen in einer Eskalationsspirale verlieren oder weiterhin von Stabilität geprägt sein werden.

Kevin Kälker

Activism in Contemporary Japan: New Ideas, Players and Arenas?

University of Zurich, Zurich, November 5–7, 2015

Japan's voluntary sector is multifaceted and dynamic, and the incorporation of NPOs saw quite a boom in the late 1990s after new legislation was passed. At the same time, small niches of subcultural activism developed, enriching Japan's stagnant protest scene with new tactics. Despite all this, the absence of large-scale confrontational public demonstrations and